

Tagesordnung - öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 11. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 28.09.2015
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
2. Entwicklung des vogtländischen Arbeitsmarktes 2015 und ein kurzer Ausblick auf 2016 durch Frau Helga Lutz, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Plauen
- 3. Vorberatung**
- 3.1. Parkraumkonzept der Stadt Plauen, Teil 1: Analyse und Zielstellung
Drucksachenummer: 261/2015 (2. Lesung)
4. Information über den Arbeitsstand zu den Gewerbebrachen (Anlage)
5. Anfragen (§ 21 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 14. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird durch Herrn Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Stadträtin Monika Mühle, CDU-Fraktion, und Stadtrat Rico Wagner, SPD/Grüne-Fraktion, vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der 14. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird bestätigt.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 11. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 28.09.2015

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, stellt die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 11. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses fest.

1.3. Beantwortung von Anfragen

Kai Grünler, einer der Organisatoren des Spendenaufrufes für den Kemmlerturm, hat für die Spender „Dankeschön Tassen“ herstellen lassen. Für die Rettung des Kemmlerturmes wurde schon viel erreicht. Er hofft jedoch auch auf weitere Spenden.

2. Entwicklung des vogtländischen Arbeitsmarktes 2015 und ein kurzer Ausblick auf 2016 durch Frau Helga Lutz, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Plauen

Frau Helga Lutz, Agentur für Arbeit Plauen, stellt die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2015 anhand einer Bildschirmpräsentation dar. Der Jahresschnitt der Arbeitslosenquote im Vogtland 2015 beträgt 7,2 %, 2014 waren es noch 7,7 %.

Die Anzahl der gemeldeten freien Stellen nehmen im Vogtland und in Plauen gleichermaßen zu. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Vogtland und Plauen stieg im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an.

Stadtrat Hegel, Fraktion DIE LINKE., fragt, wie viele Arbeitsplätze durch den Zustrom an Flüchtlingen neu entstanden sind und welche Möglichkeiten und Angebote für Flüchtlinge bereitgestellt werden. Er fragt zudem, ob die Arbeitsagentur Arbeitslose mit 63 in Zwangsrente schicken kann.

Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, meint, dass viele Stellen angeboten werden, aber ein Großteil Zeitarbeit darstellt. Wichtiger ist es, mit guten Jobangeboten Leute wieder in die Region zurückzuholen.

Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., fragt, ob es Auswirkungen des Mindestlohns auf den Arbeitsmarkt gibt und ob Schüler, die Vorbereitungskurse besuchen bzw. Berufsausbildungsbeihilfe bekommen, zu den Arbeitslosen dazugezählt werden.

Frau Lutz erklärt, dass nur knapp 30 Jugendliche insgesamt diese Leistungen in Anspruch nehmen. Diese zählen nicht zu den Arbeitslosen, da sie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

Frau Lutz antwortet, dass Asylbewerber sich nicht melden müssen. Die Teilnahme an angebotenen Maßnahmen wie Aktivierung und berufliche Eingliederung sind freiwillig. Neue Stellen durch Flüchtlinge sind nicht bezifferbar aber vermutlich hält sich dies in Grenzen. Es stimmt, dass das Jobcenter Arbeitslosen nach SGB II (Hartz 4) ab 63 empfiehlt, in Rente zu gehen.

Frau Lutz erklärt, dass die offenen Stellen alles Arbeitsangebote in der Region darstellen. Es gibt viele Tagesauspendler in benachbarte Regionen. Der Fokus von Aktionen des Freistaates Sachsen richtet sich eher an Wochenendpendler. Die Agentur beteiligt sich ebenfalls an der Aktion „Das V sind wir“ des Vogtlandkreises.

Frau Lutz antwortet, dass es durch den Mindestlohn keine Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt gibt. Im Umfeld der Arbeitslosen nach SGB II ist es so, dass die Leute einen höheren Stundenlohn bekommen, aber meist weniger Stunden arbeiten.

Stadträtin Seidel fragt noch einmal zur Zwangsrente mit 63. Es kann nicht sein, dass ein 63-jähriger, der immer durchgearbeitet hat und dann arbeitslos wird, in Rente gehen muss.

Frau Lutz weist darauf hin, dass dies im Moment so ist. Bei Erhalt von Hartz 4 ab 63 Jahren geht man davon aus, dass die durch Rentenbezug beendet werden sollte. Steuergelder sollten in diesem Fall nicht eingesetzt werden.

Stadtrat Dirk Brückner, CDU-Fraktion, geht darauf ein, dass 20 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis 2025 aus dem Erwerbsleben austreten. Er fragt, wie hoch die Zahl für Gesamtdeutschland ist.

Frau Lutz erklärt, dass der Anteil von Älteren im Vogtland höher ist. Sie geht davon aus, dass der Wert im Westen deshalb wohl etwas geringer ist.

Herr Schmidt, Mitglied Seniorenbeirat, fragt, ob die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt einen Einfluss auf die Gewerbesteuer hat.

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, sagt die Beantwortung an Herrn Schmidt zu.

3. Vorberatung

3.1. Parkraumkonzept der Stadt Plauen, Teil 1: Analyse und Zielstellung

Drucksachenummer: 261/2015 (2. Lesung)

Frau Barthel, FG Stadtplanung, stellt noch einmal kurz das Parkraumkonzept anhand einer Bildschirmpräsentation vor.

Stadtrat Rico Wagner, SPD/Grüne-Fraktion, meint, auf der Fläche gegenüber dem Vogtlandgarten sollte ein Parkplatz eventuell sogar ein Parkhaus errichtet werden.

Stadtrat André Hegel, Fraktion DIE LINKE., fehlt das Thema Park + Ride bei den Zielen.

Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, empfindet die Ziele so, dass es privaten Parkplatzbetreibern schwer gemacht wird. Er versteht das Ziel „Reduzierung des Parkraumbedarfs auf ein notwendiges Maß“ nicht.

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, erklärt, dass man Rahmenbedingungen schaffen will, damit Parkhäuser und private Parkplätze wirtschaftlich betrieben werden können. Den Parkhausbetreibern wird nichts vorgeschrieben. Zudem haben sie Interesse Kurzzeit Parker aufzunehmen, weil dies wirtschaftlicher ist. Die Reduzierung des Parkraumbedarfs auf ein notwendiges Maß bedeutet keine Reduzierung der Stellplätze, sondern dass der ÖPNV attraktiver gestaltet werden soll.

Frau Barthel erklärt, dass die Fläche gegenüber dem Vogtlandgarten schon lange für einen Parkplatz bzw. ein Parkhaus freigehalten wird. Wenn ein Investor dort eine Bebauung realisieren würde, könnte die Fläche verkauft werden.

Sie erklärt, dass Park + Ride alternative Mobilitätsformen sind und diese bei den Zielen bereits genannt sind. Es gibt bereits Park + Ride Flächen am Oberen Bahnhof oder am Bahnhof Mitte, es gibt aber keinen großen Bedarf in Plauen.

Stadtrat Klaus Gerber, SPD/Grüne-Fraktion, empfindet es als Widerspruch, dass die ÖPNV Leistung beibehalten werden soll, es aber überlegt wird, die Taktzeiten der Straßenbahn auf 15 min erhöhen.

Stadtrat Dirk Brückner, CDU-Fraktion, beruft sich auf eine Empfehlung des Städte und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen zu Parkraumkonzepten. Dort wird die Festlegung der Rangfolge der Verkehrsarten empfohlen. Im vorliegenden Konzept gibt es keine Rangfolge. Es wird auch eine Einbeziehung von Interessenvertreter wie Händler, Anwohner und Beschäftigte empfohlen. Er fragt, ob diesbezüglich etwas angedacht ist.

Herr Treiber, sachkundiger Einwohner, erklärt als langjähriger Mitarbeiter eines Verkehrsunternehmens, dass Plauen zu klein für Park + Ride ist. Selbst in Nürnberg mit 500.000 Einwohnern ist dieses Thema schon schwierig.

Herr Sárközy erklärt, dass die Taktung der Straßenbahn nicht im Parkraumkonzept genannt wird. Plauen ist zudem nicht vergleichbar mit Nordrhein-Westfalen. Jede Kommune muss selber ihr Parkraumkonzept aufstellen. In Plauen sieht er eine Priorisierung nicht als notwendig an. Wenn dies aber gewollt ist, kann ein Antrag gestellt werden. Er erklärt, dass eine groß angelegte Beteiligung nicht als notwendig erachtet wird. Bei Bedarf können die Fraktionen dies beantragen. Es ist aber auch eine Zeitfrage, denn wenn das Konzept vor Öffnung des neuen Landratsamtes vorliegen soll, muss Teil 2 vor der Sommerpause beschlossen werden.

Der Wirtschaftsförderungsausschuss stimmt folgenden Beschlussvorschlag zu:

Der Stadtrat der Stadt Plauen nimmt das Parkraumkonzept 2015 Teil 1 zur Kenntnis und beschließt die darin formulierten Ziele als Planungsgrundlagen für die Erarbeitung des 2. Teils mit Maßnahmen.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 4 Stimmenthaltungen

4. Information über den Arbeitsstand zu den Gewerbebrachen

Herr Forster, Fachgebiet Stadtplanung, berichtet über den Zwischenstand zu den Gewerbebrachen. Insgesamt konnten 21 „echte“ Industriebrachen festgestellt werden. Dies sind insgesamt 11 Hektar, ca. ein Drittel der Gesamtbrachenfläche. Dabei wurde in drei Prioritäten eingeteilt. Im Ausblick für 2016 ist ein Evaluierungsprozess mit einer fachübergreifenden Tagungsrunde geplant. Die Brachendatei wird dabei fortgeschrieben. Inhaltlich wird das Brachenkonzept durch andere Brachflächen wie Baulücken, Ablagerungen und Sonderstandorte, wie Garagenstandorte, erweitert.

Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, fragt, wie Brachenstandorte vermarktet werden können.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, erklärt, dass die Industriebrachen den Investoren immer wieder angeboten werden. Für die Investoren war es bisher aber immer so, dass sie die geplante Nutzung nicht finanziell darstellen konnten, da hier keine Fördermittel fließen. Leerstehende Gebäude die noch nutzbar sind, werden sehr gut von Investoren angenommen und deshalb oft angeboten und nachgefragt.

5. Anfragen (§ 21 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Stadtrat Ingo Eckhardt, CDU-Fraktion, hat gehört, dass durch den Umzug des griechischen Restaurants „Sirtaki“ in die Herrenstraße dort Parkplätze zugunsten eines Biergartens wegfallen sollen. Ein anderer Gastronom bekam keinen Biergarten genehmigt, da laut Verwaltung in der Innenstadt keine Parkplätze wegfallen dürfen. Er fragt, nach welcher Maßgabe über die Genehmigung entschieden wird.

Herr Sárközy, Bürgermeister Geschäftsbereich II, erklärt, das dort seines Wissens kein Biergarten entstehen soll, sondern nur ca. 3 Stellplätze für das Herausstellen von Tischen und Stühlen benötigt werden. Er sagt zusätzlich eine schriftliche Beantwortung zu.

Stadtrat Eckhardt empfiehlt zudem, dass die maximale Parkdauer auf dem Neustadtplatz von derzeit 2 Stunden erhöht werden sollte.

Herr Sárközy bestätigt, dass die Verlängerung der Parkzeiten geplant ist. Dies soll eigentlich erst mit Beschluss des Parkraumkonzeptes geschehen. Wenn es eher gewünscht ist, bittet er dies für den Februar-Stadtrat zu beantragen.

Stadtrat Eckardt hat mit Frau Wünsche vom Forum Zukunft Elsteraue Verbesserungsvorschläge für den Weihnachtsmarkt formuliert. Dies betrifft Themen wie z.B. Optik, Beschallung, Erweiterung des Angebotsspektrums, Kulturprogramm, zentrale Infotafel, Fokus auf das Alleinstellungsmerkmal Spitze und Marketing. Er würde sich über eine Auseinandersetzung mit diesen Vorschlägen freuen.

Herr Sárközy freut sich über Anregungen zur Verbesserung des Weihnachtsmarktes. Die Umsetzung der Idee Bürgertasse ist bereits ein gutes Beispiel.

Plauen, den

Plauen, den

Levente Sárközy
Bürgermeister

Monika Mühle
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Martin Hofmann
Schriftführer

Rico Wagner
Stadtrat